Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 37 (1939)

Heft: 12

Artikel: Die ersten Lebensäusserungen des Neugeborenen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Waghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnemente- und Infertione-Auftrage ju richten finb.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Zangg, Hebannne, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweis, Fr. 4. — für das Austand plus Porto.

Inferate :

Schweis und Austand 40 Ets. pro 1-fp. Petitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Juhalt. Die ersten Lebensäußerungen des Neugeborenen. — Beihnachten. — Schweiz. Hehnenverein: Zentralvorstand. — Arantentasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeige. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargan, Bern, Biel, Luzern, Ob. und Nidwalden, St. Gallen, Sargand-Berdenberg, Schassichaufen, Solothurn, Zürich. — Das Note Kreuz. — Schweiz. Hebammentag: Protokoll der Delegiertenbersammlung (Schluß). — Protokoll der Generalversammlung. Bermisches. — Büchertisch. — Anzeigen.

Die ersten Lebensäußerungen des Neugeborenen.

Während der Entwicklung der Frucht in der Gebärmutter ist sein Kreislaufspstem noch ausders geordnet, als nach der Geburt. Uransänglich, schon sehr früh in der Entwicklung bildet sich der Ansang der Blutgefäße, zunächst als ein Zellstrang, der nachher sich zum einem Gesäße außhöhlt. Wir sehen ja oft, wenn wir ein angebrütetes Hühnerei bekommen, an einer Stelle des Totters die Keinnscheibe als durchscheinendes Schleimkünnschen und von da aus nach dem Dotter ziehend ein seines rotes Fädschen; die erste Unlage von Blutgefäßen. Beim Hühnchen ist allerdings dieser Dotterkreislauf das, was das Früchtchen bis zum Ausschlüpfen ernähren nung; darum ist auch der Dotter sogroß; das ihn umgebende Eiweiß dient erst gegen das Ende der Brütezeit als Zusannahrung.

Beim menschlichen Si hingegen, bei dem der Dotter nur ganz minim ist, sind die wenigen Zellen, die ihn ausmachen, nur bestimmt, Nahrung zu liesern, dis zur Einnistung des Sies in die mütterliche Gebärmutterschleimhaut, wodann die Frucht von da her ernährt wird. Und doch sinden wir auch hier einen Dotterstreissauf, indem sich ansangs eben auch die Dotterzellen vermehren und durch einwachsende Blutgesähe der Frucht zugute kommen. Um Fruchtsuchen können wir oft noch das Nabelbläschen als Resten des Dottersackes sehen.

Dann bildet sich ein zunächst einfacher Strang aus dem Mittelblatt bes Gies, deffen Zellen fich durch Teilung vermehrt und in drei Blatter verschiedener Art geschieden haben. Wir haben das äußere Reimblatt, das später die Haut und durch Einstülpung das Nervenrohr (Rückenmark) liefert; das innere Keimblatt aus dem das Darmrohr und die Berdauugsdrufen werden, und das mittlere Reimblatt, das zu Musteln, Knochen und Gefäßen und Bindegewebe wird. Wenn die Entwicklung etwas weiter vorgeschritten ift, so bildet sich, wie erwähnt, ein Gefäßstrang, der dann hohl wird und weiter auswächst. Nachdem zwei parallele Handlich ische Gauptschlagadern sich gebildet haben, die jederzeit an jedes Körpersegment ihre Abzweiguns gen abgeben, bleibt dann die linke bestehen und indem fie eine Schleife in der Mitte bildet, wird aus den beiden Windungen diefer Schleife im Laufe der Entwidlung das Herz mit feisnen beiden Hälften. Wir verstehen also, daß das aus einer gemeinsamen Anlage hervorgegangene Berg vor der Geburt eben nicht zwei völlig getrennte Sälften hat, sondern daß eine Deffnung in der Wand zwischen den Borhöfen bestehen bleiben kann. Auch erklärt dies, daß in manchen Fällen die Scheidenwand zwischen den beiden Gerzkammern nicht völlig geschlöses ist und dadurch ein angeborener Herzsehler besteht, der oft das Leben frühzeitig endet.

Doch nun zu unserem Bergen, wie es am Ende der Schwangerschaft ift und zu dem damit verbundenen Blutfreislauf der Frucht im Mutterleibe. Wir wiffen, daß von dem Nabel der Frucht der Nabelstrang ausgeht, der vis zum Fruchtkuchen sich erstreckt. In diesem wird das Blut des Kindes zwar nicht mit dem Blute der Mutter vermischt, aber doch in dessen unmittelbare Nähe gebracht. Durch die Wandung der findlichen Haargefäße in den Blatenzarzotten und durch das Zottenepithel hins durch findet ein Austausch der verbrauchten Stoffe des Rindes mit den Nährstoffen und dem Sauerstoff im mütterlichen Blute statt. Man kann diesen Austausch vergleichen mit demjenigen, der in der Lunge des erwachsenen Menschen vorgeht, wo auch das in den Haarsgefäßen fließende Blut (aber jetzt aus der Luft) Sauerstoff aufnimmt und verbrauchte Luft und Rohlenfäure als Berbrennungsprodukt abgibt. Zugleich aber wird auch der Vergleich mit den Zotten des Dünndarmes im erwachsenen Menschen möglich: wie diese aus dem passierenden Speisebrei Kährstoffe aufnehmen und ins Blut führen, jo nehmen die Blazentarzotten Stoffe für die Ernährung der Frucht aus dem Blute der Mutter auf, in das sie hineinragen. Man kann auch den Bergleich ziehen mit einer Bflanze, die mit ihren Wurzeln aus der Erde Stoffe aufnimmt. Später, nach der Geburt, werden diese Wurzeln in das Innere, eben in den Darm verlegt, denn der Mensch ift nicht, wie die Bflanze, an den Ort gebunden, er fann sich frei herumbewegen, darum muß er das nährende Erdreich durch Aufnahme bon Speifen immer wieder erneuern.

Das frische, mit Sauerstoff und mit Nährstoffen gesättigte Blut in der Plazenta geht also jest im Kreislauf der Frucht durch die weite Nabelvene (die also im Gegensatzugenen des Erwachsenen frisches rotes Blut führt) nach dem Nabel hin. Nach dem Durchtitt durch den Nabelring geht ein starker Ast dierekt in die Leber, die ein höchst wichtiges Organ der Entgistung und der Nährstoffspeicherung bildet. Deshalb bekommt sie ganz frisches Blut. Ein anderer Teil des frischen Blutes geht direkt in die untere Holbene, die ja verdrauchtes Blut aus der unteren Körpershälfte nach dem Herzen führt; aber die Menge dieses verdrauchten Blutes, das sich mit dem frischen Blute mischt, ist nicht groß; denn die untere Körperkälste ist der Frucht vershältnismäßig wenig entwickelt. Aus der Leber

geht ebenfalls wieder dort benüttes Blut in die untere Sohlvene und diese Mischung tritt als Blut der unteren Hohlvene in den rechten Herzvorhof. Statt aber, wie nach der Geburt, nun in die rechte Herzfammer zu dringen, slieft dieser Strom, durch die halbmondsörmige Klappe geseitet, durch das ovase Loch in die sinke Borkammer und von da wird es durch die Zusammenziehungen in die große Körperschlagader getrieben. In den rechten Vorhof gelangt aber auch noch verbrauchtes Blut von der oberen Hohlvene, vom Kopfe her. Dieser Strom freuzt den Blutstrom der unteren Hohlvene in dem Borhof und kommt in die rechte Herzkammer. Von da sollte das Blut nun durch die Lungenschlagadern und durch die Lungen (verbeffert) in die linke Borkammer gehen; aber, da die Lungen noch ganz zusammengefaltet sind und keine Tätigkeit ausüben, geht nur wenig Blut diesen Weg; ge= nug, um, wenn auch schon teilweise verbraucht, dieses Organ zu ernähren. Die Hauptmasse dieses Blutes der rechten Herzkammer fließt durch den Botallischen Kanal, der den Anfang der Lungenarterien mit der absteigenden grofsen Körperschlagader verbindet, in diese. So haben wir nun in der großen Schlagader teils das Blut, das durch den rechten Borhof, das ovale Loch und den linken Vorhof und die linke Rammer in fie gelangt ift, teils das Blut, das aus der oberen Hohlvene durch den Botallischen Kanal (und teilweise durch die Lungen) in sie gekommen ist. Das ziemlich frische Blut, das die linke Kammer in die große Schlagader treibt, geht zu einem großen Teile durch die Abzweigungen diefer auffteisgenden Schlagader nach dem Kopfe und dem Gehirn.

Die große Körperschlagader hat nun ziemlich start verbrauchtes Blut in sich und führt dieses in die untere Körperhälfte, die dadurch mäßig ernährt wird und im Wachstum ziemlich lange zurückleibt. Ein Teil des Blutes gelangt durch die beiden Nabelschlagadern, die von der Beckenschlagader abgehen und zu beiden Seiten der Blase schräg nach dem Nabel ziehen, in den Nabelstrang und zur Plazenta, um wieder frisch mit Nährstoffen und Sauerstoff geladen zu werden.

Wie wir gesehen haben, bekommt das frisicheste Blut die Leber. In zweiter Linie der Kopf mit dem Gehirn. Diese Organe sind die wichtigsten und zeigen deshalb auch ein recht starkes Wachstum. Je jünger die schon fertige Frucht ist, umso größer sind im Verhältnis zum übrigen Körper die Leber und der Kopf; am geringsten entwickelt sind die unteren Gliedmassen und die Lungen. Gegen das Ende der Schwangerschaft verändern sich die Verteilungs

verhältnisse ein wenig, so daß die nachfolgende Aenderung schon etwas vorbereitet wird.

Run im Momente der Geburt tritt eine ungeheure Aenderung in den Blutkreislaufs verhältnissen ein, wie wir sie sonst im ganzen Leben nicht wieder in so kurzer Zeit durch-machen. Wenn der Kopf des Kindes geboren ist, so macht es oft schon schnappende Atemjüge: meist aber erst nach dem Austritt des ganzen Körpers. Der erste Atemzug, verbunden mit der Zusammenpressung der Plazenta in der verkleinerten Gebärmutter, bewirken diese Aenderungen. Zunächst wird durch die Atmung die Lunge ausgedehnt; aus einem fleinen, nicht arbeitenden Organ wird sie zu einem lebenswichtigen Werkzeug der Körperarbeit! Die Atmung wird angeregt durch Reize, die die Umwelt auf das nadte Rind, das bisher die wärmende Umhüllung der Bebärmutter und des Fruchtwassers genoß, aus-üben. Bald ertönt ein kräftiges Geschrei, das die Lungen richtig ausweitet und durchlüftet. Dadurch wird nun das Blut, das vorher durch den Botallischen Kanal floß, in die Lungen gesogen und kommt in Kontakt mit der Luft. Der Botallische Kanal wird leer und mit der Zeit verschließt er sich. Ferner rückt die Wandung zwischen den Vorkammern etwas zurecht und das ovale Loch verschließt sich. Die Leber bekommt tein frisches Blut mehr von dem Fruchtfiechen, der unnötig wird und die beiden Nabelschlagadern können auch kein Blut mehr nach der Plazenta hinführen, da diese ja nicht mehr mit der Mutter fest und organisch verbunden ift.

Der Arantische Kanal, der das Blut vom Nabel zur Leber führte, verödet und wird zum runden Leberbändchen.

Jett hat sich der Kreislauf so eingerichtet, wie er das ganze Leben durch fortdauern wird, sechzig, achtzig, ja hundert Jahre lang. Das Blut wird von der linken Herzkammer durch ihre fräftigen Zusammenziehungen in die große Körperschlagader gepreßt; diese drückt auf den Botallischen Bang und verschließt ihn. Dann geht ein guter Teil nach dem Kopfe (Gehirn), ein anderer in die Arme und der Rest in den übrigen Körper. Die Nabelarterien veröden und werden zu den seitlichen Blasennabelbändchen. Das verbrauchte Blut der unteren Körperhälfte gelangt durch die untere Hohlvene in den rechten Borhof, wo auch die obere Hohlvene mit dem verbrauchten Ropf- und Armblut mundet. Bon da in die rechte Kammer und durch die Lungenarterien in die Lungen; dort verbeffert, durch die Lungenbenen in den linken Borhof; und das Spiel fängt von vorne an.

Die Nahrung, die bisher von dem mütterlichen Blute her fam, wird jest von außen aufgenommen, im Magen und den oberen Darmabschnitten verdaut, d. h. teilweise abgebaut und aufnahmefähig gemacht. Dann wird der Speisesaft durch die Darmzotten aufgenommen und in das große Lymphgefäß ge-führt, das links unter dem Schlüffelbein in die Bene mundet und den Saft dorthin ergießt. Das in den Darmgefäßen verbrauchte Blut wird durch das Pfortadershstem der Le ber zugeleitet, wo teils Zerstörung stattfindet und Gallenbildung. In der Leber aber häufen sich auch gewisse Stoffe, das Glykogen, d. h. der "Zuderbildner", an, um eine Reserve zu bilden. Zum Zwed des Verbrauches wird dieses dann in Zuder umgewandelt und löslich gemacht, so daß es sich weiter verbreiten kann. Dies und viele andere chemische Umwandlungen, die teils unter Beihilfe von Fermenten vor sich gehen, teils auch durch sogenannte Ka-talhsatoren beschleunigt werden, müssen vom Momente der Geburt an jetzt vom Körper des Neugeborenen bewältigt werden.

Wahrlich wunderbar ist alles eingerichtet!

genenamenen kurkuran kuran kuran kuran k Weihnachtsgebet.

Dir gehn durch dunkle Winterzeit, Der himmel ist verhängt und weit, Der Tag ist hart und groß die Not, Die Liebe scheint auf Erden tot. O, daß ein Wunder uns gescheh', Der Stern von Betlehem ersteh'. Sein Licht die finstre Welt umbull Und unfer Berg mit Frieden füll'! Daß wir um Jeju Krippe Blein Ans scharend, wieder Brüder sein, Begraben Haß und Streif und Groll And seiner Liebe werden voll. 3. L.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir möchten die Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß in nächster Zeit die neuen Statuten versandt werden. Sollte hiebei jemand übersehen werden, so bitten wir um Entschuldigung und Mitteilung an den Bentralvorstand.

Un die Sektionspräsidentinnen richten wir die Bitte um Einsendung der noch ausstehenden Mitgliederverzeichniffe bis 31. Dezember 1939.

Dann haben wir die freudige Mitteilung zu machen, daß Frau Keller in Denfingen

ihr 50jähriges und

Frau Refler=Schwab in Diefbach ihr 40jähriges Dienstjubilaum feiern fonnten. Wir entbieten den Jubilarinnen die herzlichsten Gratulationen und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Allen Kolleginnen im ganzen Schweizerland wünschen wir eine frohe Advents= und Weih= nachtszeit.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Bräsidentin: J. Glettig. Rychenbergftr. 31 Winterthur Tel. 26.301.

Die Sekretärin: Frau R. Kölla. hottingerftr. 44 Rürich 7.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau) Frl. Frieda Aegler, Saanen (Bern) Frl. Naemi Schafroth, Münfingen (Bern) Frl. Naemi Schafroth, Münfingen (Bern) Frl. Berta Schmiß, Grenchen (Solothurn) Frau Roffler Gartmann, Jenaz (Graubünden) Frau Elife Flg, Salenstein (Thurgau) Frl. Anna Straub, Biel Frau Erne-Aebi, Derendingen (Solothurn) Frau Schlauri, Waldkirch (St. Vallen) Frau Brütsch-Burkart, Dießenhofen (Thurg.) Mlle. Juliette Righetti, Lausanne Mme. Marie Ganthey, Châne-Bourg (Genève) Mme. M. Rouge, Aigle (Vaud) Frau S. Schenfer, St. Gallen Frl. Anna Hofstetter, Luzern Frau Marg. Eggenberger, Grabs (St. Gallen) Frau Furrer, Zürich Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (Zch.)

Eum Jahreswechsel entbiete ich allen lieben Kolleginnen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche! Frau Janner, Kassierin.

Frau Bärtschiger-Lack, Kappel (Solothurn) Frau Warie Eher, Naters (Wallis) Frau Marie Eher, Viebnen (Schwhz) Frau M. Keßler, Siebnen (Schwhz) Frau Marie Leu, Reuhaufen Frau Marie Ziegler, Hugelshofen Frau J. Filati, Töttingen (Aargau) Frau Whf-Kuhn, Muri bei Vern Frau Curan, Tomils (Graubünden) Mme. Clara Wahl, Bavois (Vaud) Frau Maufmann, Oberbuchfiten (Solothurn) Frau Marie Dettwiler, Titterten (Bajelland) Frl. Mathilde Ochsner, Sberhallau (Schaffh.) Frau Bollinger, Frauenfeld (Thurgau) Frau M. Bärlocher, Herdern (Thurgau) Fra Und Pribil, Zürich (Lyurgan)
Fra Berta Sommer, Rikon-Zell (Zürich)
Frau Unna Pribil, Zürich Fran Frieda Stöbler, Goldach (St. Gallen) Fran Marie Ruchti, Seedorf (Vern) Fran Stand-Schicker, Menzingen (Zug) Frl. Marie Schwarz, Schliern b. Köniz (Vern) Mme. Matthey-Rapin, Genève Frau Nauer-Holberer, Flumenthal (Solot.)

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Olga Uboldi-Hardegger, Minusio (Teffin) Frau Erni-Wicki, Sempach-Station

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Acteret, Präsidentin. Frau Tanner, Kaffierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Todesanzeige.

Unfern werten Mitgliedern gur gefl. Renntnis, daß unfere liebe Rollegin,

Frl. Marie Gebrig

pon Silenen (Uri), am 23, November 1939 pon ihrem ichweren Leiden erlöft wurde.

Bir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Rrankenkaffelommiffion.

Vereinsnachrichten.

Settion Margau. Wir hoffen bestimmt, daß es uns möglich sein wird, die Generalversamms lung Ende Januar in Aarau durchzusühren. Genaueres werden Sie in der Januar-Zeitung lefen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen Gesundheit, Arbeit und Gottes Segen. Der Borftand.

Seftion Bern. Die Bereinsversammlung vom 29. November war sehr gut besucht. Es bot sich uns eine große Ueberraschung. Herr Prof. Dr. Dettling hat uns in zuvorkommender Weise zu einem Referat in das gericht. mediz. Inftitut eingeladen. Wir hörten unter anderm über Gewalttätigkeitsakte bei heimlichen Beburtsvorgängen. Ferner über die Art und Weise der Abtreibungen und deren Folgen, die Luftembolie, welche bei der Sezierung nachgewiesen werden fann! Durch Braparate und Lichtbilder wurde der Bortrag bereichert und verständlicher gemacht. Ein Rundgang durch das Institut zeigte uns die neuzeitlichen Einrichtungen und wie genau alle Untersuchungen vorgenommen werden fönnen, um Licht und Alarheit in alle diese Tragödien und kriminellen Fälle zu bringen.

Wir verdanken Herrn Prof. Dr. Dettling feine Ausführungen beftens.

Jum Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen von nah und fern die besten Segenswünsche Möge das neue Jahr uns allen den gewünschten Frieden bringen. Gott ichute und schirme unser liebes Baterland.

Neue Mitglieder heißen wir willkommen.

Mit follegialen Grüßen Für den Borftand: Ida Juder.